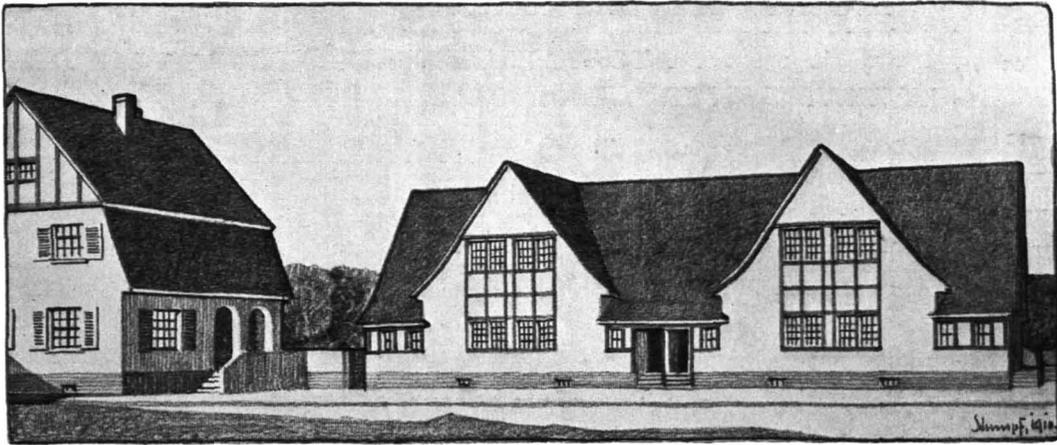


1. DAS EINFACHE HAUS (ARBEITERHAUS).

Eine der schwierigsten Aufgaben der Bautechnik ist und bleibt wohl die Lösung des einfachsten Hauses, d. h. desjenigen Hauses, das den Bedürfnissen der einfachsten Verhältnisse entsprechen soll. Zu dieser Gattung gehört auch das Arbeiterhaus. Die Lösung ist aus dem Grunde schwer, weil sie von vornherein eine Beschränkung in allen Teilen des Entwurfs nötig macht. Wie schwer eine derartige Beschränkung durchzuführen ist, beweisen die vielen Ausstellungen und zahlreiche Kleinhausansiedlungen, in denen eben nur Schmuckhäuschen mit reichem dekorativen Beiwerk das Resultat waren. Es gibt freilich auch recht schöne Vorbilder, aber diese sind noch zu selten, als daß alle, die es noch nötig haben, davon zehren könnten.

Abb. 1. GESAMTBILD.



Die Abb. 1 bis 6 zeigen einige ausgeführte Kleinwohnungsgruppen, die auf Veranlassung eines Hamburger Bauvereins durch den Verfasser zur Ausführung gelangten. Diese Entwürfe sind auf Grund eines öffentlichen Wettbewerbs entstanden, bei dem sie den ersten Preis erhielten. Hier liegen nun natürlich die für die Ausführung bestimmten Arbeiten vor. Im Grundriß wurden die Häuser auf die geringste Anzahl Zimmer beschränkt, und sind außer Wohnküche ein weiteres Zimmer im Erdgeschoß und ein solches nebst Speicher im Dachgeschoß untergebracht. Es ist wohl überflüssig, den Grundriß in allen seinen Teilen zu besprechen, da die einfache Art der Lösung rascher durch ein genaueres Betrachten erfaßt wird. Die wichtigsten Momente sind: einfache, praktische Grundrißteilung, gute Ausnützung der Grundfläche bei Beobachtung des geschlossenen Grundrisses (d. h. der Grundriß muß so beschaffen sein, daß die Konstruktion des Dachwerks möglichst einfach gestaltet werden kann); keine schwierigen

Abb. 2. ANSICHT UND GRUNDRISS. (M. 1:200.)

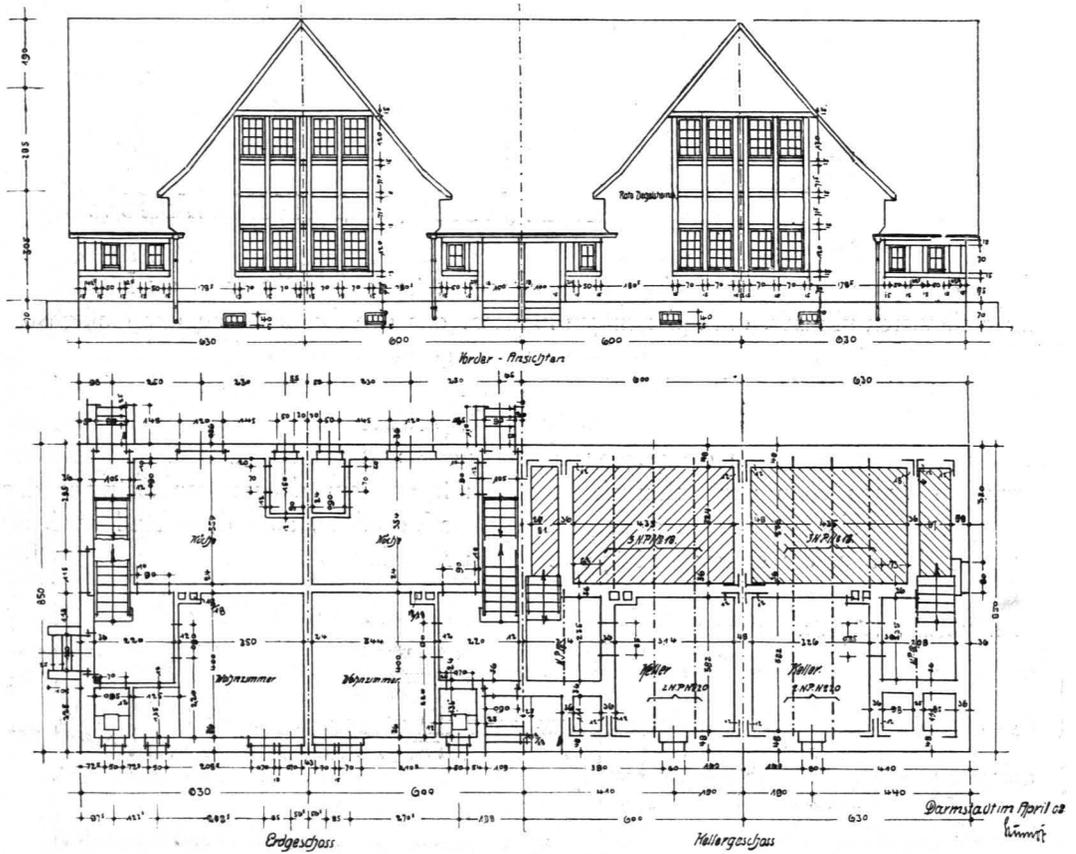


Abb. 3. GESAMTBILD.



Abb. 4. ANSICHT UND GRUNDRISS. (M. 1 : 200.)

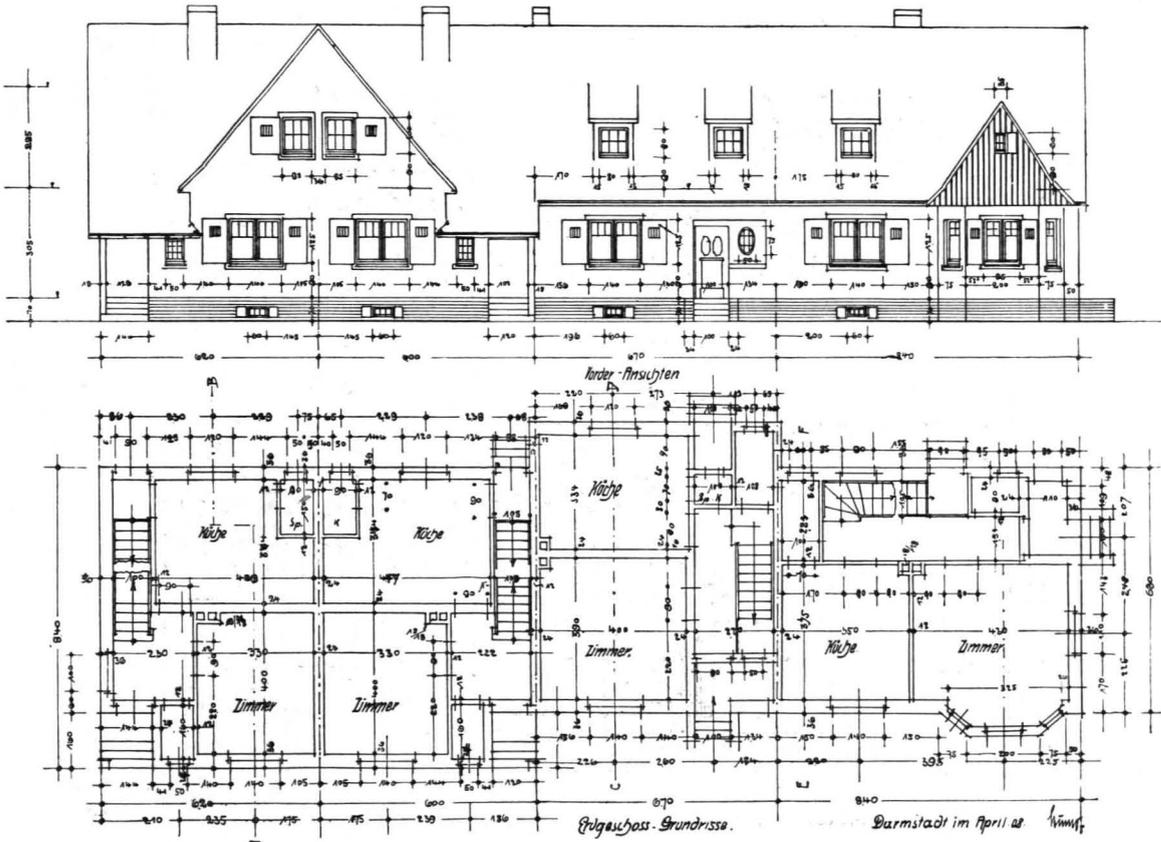


Abb. 5. GESAMTBILD.

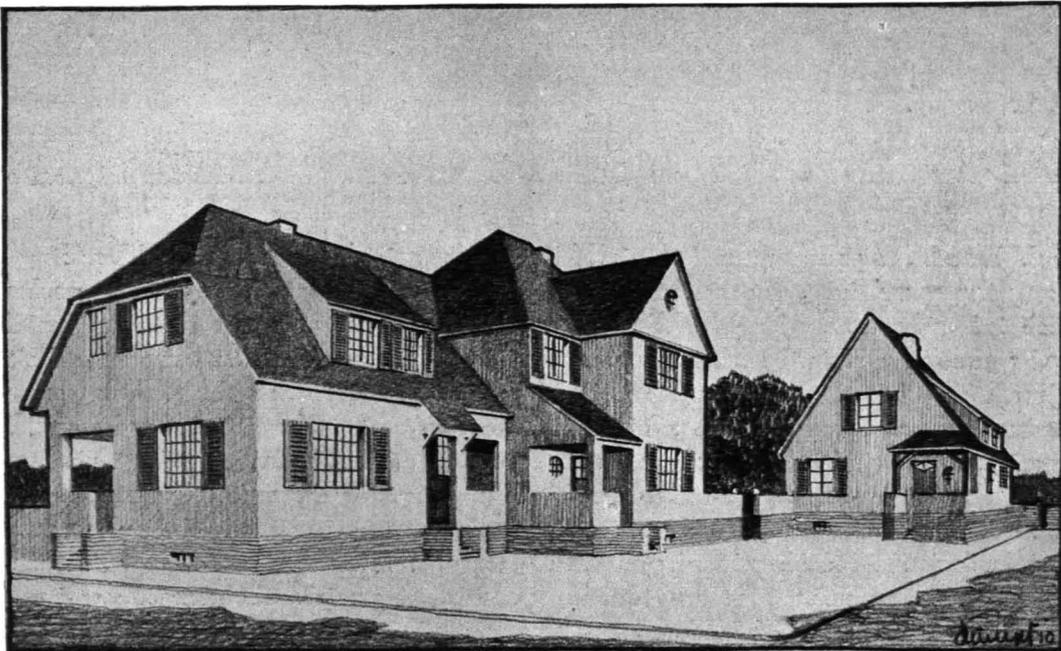


Abb. 6. ANSICHTEN UND GRUNDRISS. (M. 1:225).

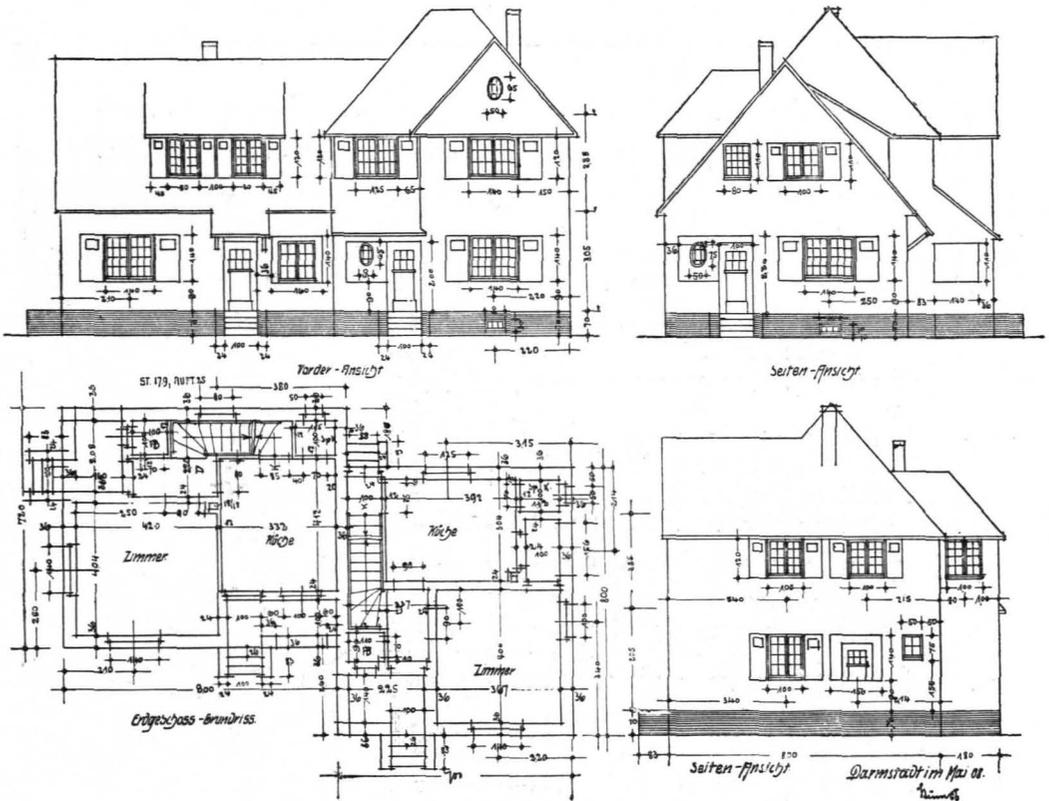


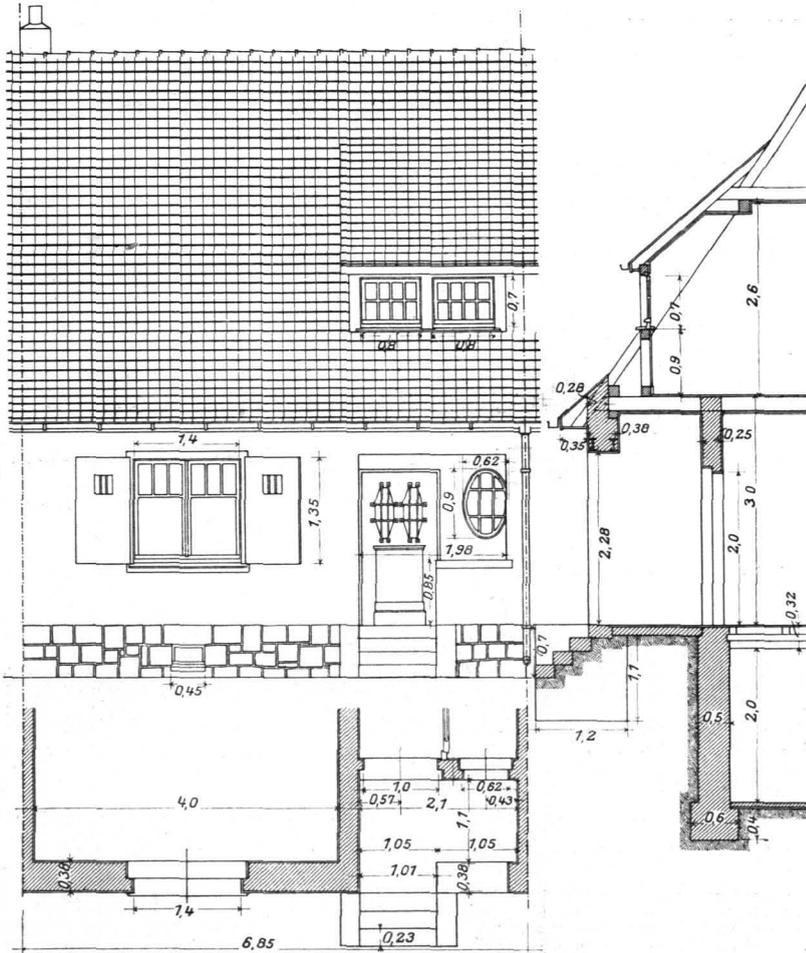
Abb. 7. VORDERANSICHT. (M. 1:125).



Dachausbauten (Kehlen und Grate sollen möglichst vermieden werden, überhaupt soll womöglich eine durchgehende Firstlinie bei Gruppenbauten zur Anwendung kommen).

Die Abb. 5 u. 6 zeigen die einfache Wohnung nach außen ein wenig reicher ausgestaltet. Es soll hier ein besserer Arbeiter Wohnung finden, weshalb eine etwas malerische Gruppierung im Äußern angestrebt wurde. Im Grundriß zeigen diese Häuser ähnliche Einteilungen wie die vorhergehenden, nur mit der kleinen Erweiterung durch den angegliederten Sitzplatz bzw. Laube.

Abb. 8. VORDERANSICHT. (M. 1:100).



Einige Detailfassaden sind in den Abb. 7 u. 8 gegeben, die erstere stellt ein Doppelhaus dar, die letztere ein eingebautes Reihenhaus. Die Baustoffe sind je nach dem Verwendungsort zu wählen. Der Hauptsache nach kommen in Betracht: Dachdeckung: Ziegel, Dachpfannen. Äußere Wandfläche: Klinkerverblendung, rauher Putz, bei Verwendung von billigem Haustein oder Kunststein für Fenster-, Tür- und sonstige Umrahmungen, sowie bei dem Sockel. Anstrich: Hat je nach seiner Umgebung zu erfolgen. Gesimsteile weiß, oder grau, Fensterladen grün, Türen je nach der Wandfarbe. In neuerer Zeit hat die volkstümliche Holzbehandlung wieder eingesetzt, und ist gerade die Haustüre für eine derartige Behandlung sehr geeignet. Sie soll den Hauptreiz, den einzigen Schmuck des Hauses bilden.